

richtiger Dankbarkeit zurück. Es ist hier nicht der Platz über die vielseitige Tätigkeit der eifrigen Benediktiner-Missionäre im fernsten Osten zu sprechen, aber nicht kann ich es unterlassen, im Anblick der materiellen Dürftigkeit der dortigen Mission allen Freunden der Benediktiner, allen Freunden der Mission bewegten Herzens zuzurufen: Vergesst die Benediktinermission in Korea nicht!

Krems a. D.

P. Petrus Klotz.

Medaillen und Münzen im Dienste der Religion, ein Beitrag zur christlichen Volkskunde von Bernhard Müller. Berlin-Friedenau 1915. Selbstverlag des Verfassers (Wilhelmshöherstraße 24).

Seit längerem schon ist die religiöse Weihenmünze in das Gebiet der Forschung einbezogen worden. Ein neuer Beweis dafür ist die vorliegende Schrift. Die ersten Seiten sind der Geschichte der Weihenmünzen und einigen leitenden Grundsätzen bei der Anlegung einer Münzensammlung gewidmet. Nach einer Würdigung der Medaille im christlichen Altertum und Mittelalter geht der Verfasser zur religiösen Medaille im besonderen über. Wir sehen Wallfahrts- und Weihenmünzen, Stadtmünzen mit Bildern von Heiligen, ebenso Münzen, die geprägt worden sind, um dem Vertrauen auf die helfende Kraft der Heiligen in mancherlei Nöten Ausdruck zu verleihen. Mit Recht bleibt die Wahl auf die deutsch sprechenden Gebiete beschränkt, so daß es möglich ist, bei den einzelnen Medaillen kurze Angaben über den Wallfahrtsort, bezw. über den Heiligen beizugeben (Seite 42: Andreas Avellinus † 10. Nov. 1608). Den Schluß bildet nach einer Besprechung der Bruderschafts- und Geschichtsmedaillen sowie der St. Ulrichskreuze ein kurzes Kapitel über die Medaille in der christlichen Kunst der Neuzeit.

Durchblättern wir das Büchlein mit Rücksicht auf den hl. Benedikt und seinen Orden, so finden wir das Benediktuskreuz öfter, z. B. bei Adelwang und bei den Münzen auf den hl. Vitus. Der Verfasser widmet dem hl. Benedikt noch zwei Abschnitte besonders: zuerst, wo er ihn als Krankheitspatron bespricht (Seite 44: Vierzehnheiligen war Cisterzienserkloster; damit erklärt sich das Vorkommen der hl. Benedikt und Bernhard auf diesen Medaillen von selbst), und dann bei der Darbietung der Jubiläumsmedaille von Montecassino. Hiezu ist zu vergleichen Dom Prosper Guéranger: Bedeutung, Ursprung und Privilegien der Medaille oder des Kreuzes des hl. Vaters Benedikt (Einsiedeln 1880, Benziger), sowie Studien und Mitteilungen 1915, S. 543. Dort findet sich auch eine Erklärung des Zachariaskreuzes, die im vorliegenden Büchlein fehlt, außerdem muß es in der letzten Zeile S. 53 heißen: † Z † B. F. R. S. Ganz besonders hervorzuheben sind die vielen, durchwegs vorzüglichen Abbildungen (132 im Text und auf 7 Tafeln). So übersichtlich das Büchlein durch seine Einteilung und sein Namen- und Sachregister ist, so dürfte es sich doch empfehlen, die vielfach im Text zerstreute Literatur zu sammeln und an den Anfang zu stellen. Außerdem sollten der Vollständigkeit wegen manche Namen ganz gegeben werden, z. B. S. 37: Christoph Bernhard von Galen, Fürstbischof von Münster, oder S. 35, wo der Name Johann V. Turzo ganz fehlt; gerade bei den Münzen hätte auch eine Beschreibung der Wappen großes Interesse gefunden.

Schäftlarn.

P. Augustin Ulrich.

*
*
*

Zum 700jährigen Todestage des seligen Hroznata, des Gründers der Klöster Tepl und Chotieschau. Beiträge zur Geschichte des Stiftes Tepl. Herausgegeben von Mitgliedern des Stiftes Tepl. I. und II.